

Damit der Steinkauz wieder heimisch wird

Landratsamt übernimmt Patenschaft im Rahmen des Aktionsplans „Biologische Vielfalt“

Karlsdorf-Neuthard (psp). Hans-Jürgen Görze vom Verein „Lebendiges Biotop Karlsdorf-Neuthard“ hat vor kurzem erst die Rufe von zwei Steinkäuzen vernommen. Laute, die in der freien Natur Nordbadens lange nicht mehr zu hören waren. Nun war offensichtlich die Auswilderung von Nachzuchten dieser nur knapp amselgroßen Eulen erfolgreich.

Damit der zu den gefährdeten Arten zählende Steinkauz in der Region wieder heimisch werden kann, sind bestimmte Maßnahmen erforderlich. Als erster Landkreis hat sich der Kreis Karlsruhe an dem von der Landesregie-

rung ins Leben gerufenen „Aktionsplan zur Sicherung der biologischen Vielfalt“ beteiligt und im Rahmen des Bausteins „111-Arten-Korb“ die Patenschaft für den Steinkauz übernommen. In einem Gemeinschaftsprojekt möchte das Landratsamt Karlsruhe einen Beitrag zur aktiven Förderung und Erhaltung der biologischen Vielfalt leisten (siehe Stichwort).

Zusammen mit der Streuobstinitiative im Stadt- und Landkreis Karlsruhe, dem Verein Lebendiges Biotop Karlsdorf-Neuthard und der Lebenshilfe Bruchsal-Bretten, deren Werkstätten die Nistkästen herstellen, werden Nisthilfen in geeigneten Gebieten installiert, um Brutmöglichkeiten für den Steinkauz zu

Stichwort

Naturschutz vor der Haustür

Für Gerhard Leicht vom Verein Lebendiges Biotop Karlsdorf-Neuthard wird mit dem Steinkauz-Projekt die Idee des „Naturschutzes vor der eigenen Haustür“ weiter vorangetrieben, um „der Naturschutzentfremdung entgegenzuwirken“. Gerade die Kooperation „über die Gemarkungsgrenzen“ hinweg sei beispielhaft. Nisthilfen für den Steinkauz werden nicht nur in Karlsdorf-Neuthard, sondern auch in der weiteren Umgebung angebracht.

Infos beim Verein Lebendiges Biotop Karlsdorf-Neuthard, (0 72 51) 47 83, E-Mail: hans-juergen-goerze@t-online.de und www.streuobstinitiative.de. psp

Aus den Werkstätten der Lebenshilfe kommen die Nistkästen

schaffen. Landrat Christoph Schnaudigel und Karlsdorf-Neuthards Bürgermeister Sven Weigt haben gestern den ersten, speziell für die Bedürfnisse der kleinen Eule konstruierten Nistkasten auf einem Baum einer Streuobstwiese entlang der alten Pfinz befestigt. Der Steinkauz soll, so der Landrat, als Symbol auch für den Saft von Streuobstwiesen gelten.

Gleichzeitig wurde auch ein, ebenfalls von der Lebenshilfe hergestelltes, Bienenhotel angebracht. Diese gebohrten Holzklötze sollen Wildbienen, die, nachdem die Imkerei immer weiter schrumpft, für die Befruchtung der Streuobstbäume wichtig sind, Nisthilfe bieten. Mit solchen gemeinschaftlichen Aktionen, erklärte Bürgermeister Weigt, werde Umweltschutz nicht als Dogma betrieben, sondern in Kooperation mit den Menschen.



AUF DER LEITER: Bürgermeister Sven Weigt und Landrat Christoph Schnaudigel (von links) bringen den ersten Nistkasten für den Steinkauz bei der alten Pfinz an. Foto: Steinmann-Plücker